Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

1698 Siegreicher Abschluß des Prozesses gegen den Marktrichter v. Neufelden.
Um 1700 Streitigkeiten mit d. Herrschaft wegen des Bierbezuges und Branntweinbrennens.
1706 Grundsteinlegung zur Pfarrkirche.
1708 22. Juni, Einweihung d. Pfarrkirche.
1712 Der Bau der Bründlkirche begonnen.
1729 (wahrscheinlich) Errichtung d. Christenlehr-Bruderschaft.
1742 23. September, Der ganze Markt samt Kirche abgebrannt.
1750 30. März, Die elf Häuser der Südseite abgebrannt.
1751 27. August, Einweihung der Bründlkirche.
1764 Vollendung des jetzigen Turmes.
1779 Schulstiftung des Pfarrers H. Urli.
1786 Vergrößerung der Pfarre zum heutigen Umfange.
1786 ff. Errichtung der Steuergemeinden, Anlegung des Lagebuchs, das Schulhäusl erhält ein oberes Zimmer und Kammerl.
1787 Verbot der musikalischen Hochämter und Litaneien an gewöhlichen Sonntagen und kleineren Festen.
1791 Protest der Putzleinsdorfer gegen die Beseitigung von Bildern der Kirche u. andere religiöse Neuerungen.
1805 ff. Tätigkeit des Syndikus von Neufelden in Putzleinsdorf.
1822 Bau des Rathauses.
1847/8 Bau der neuen Volksschule.
1848 Aufhebung der Grundherrschaften und Grundentlastung.
1849 ff Ende des Marktgerichts und Beginn der Bezirksgerichte und Steuerämter, Errichtung der politischen Gemeinden.
Um 1860 Beginn des Hopfenbaues in Putzleinsdorf.
1861 Anlegung des neuen Friedhofes.
Um 1869 Zusammenlegung d. Gemeinden Putzleinsdorf und Ollerndorf.
1870 Erbauung der ersten Hoch-Einfuhr (Lang in Kainerstorf).
1872 Errichtung des Postamtes Putzleinsdorf.
1872 ff. Einschulung des Dorfes Hohenschlag.
1875 Erste Futterschneidmaschine mit Wasserbetrieb (Moos).
1877 Erste Futterschneidmaschine mit Pferdebetrieb (Atzgerstorf).
1877 Neues Geläute und Kreuzweg nach Maria Bründl.
1878 Gründung der freiwilligen Feuerwehr.
1887 Erbauung des großen Wasserkars, Gründung der landwirtschaftlichen Genossenschaft Lembach-Putzleinsdorf.
1889 (August) Gründung der Raiffeisenkasse.
1889 (13. Oktober) Brand der Markthäuser 22—29.
1892 Anschaffung der ersten Dampfdreschmaschine, Aufstellung der neuen Orgel.
1895 Errichtung des Telegraphen-Amtes Putzleinsdorf.
1900 Abgrabung des Pfarrerberges im Markte.
1903(08) Vollendung der Straße nach Ameisedt (Oberkappel).
1907 Ausmalung der Kirche, neue Kirchenfenster.
1913 Zweite Feuerspritze, elektrisches Licht im Markte.
1919—1921 Durchführung der Grund-Zusammenlegung und Vollendung der neuen Straße nach Sarleinsbach.
1922 Umlegung des Glotzingerberges.

Nachträge und Berichtigungen.

I. Zu S. 1 links (2. Das Ehaft . . .) und S 15 rechts (Marktordnung).

Durch ein unliebsames Versehen erhielt der Verfasser erst während des Druckes der Arbeit davon Kenntnis, daß neben dem Ehaft im Marktarchiv noch ein anderes erhalten ist, nämlich im Landesarchiv in Linz. Es ist sehr sorgfältig auf Pergament geschrieben und stammt wohl aus dem beginnenden 16. Jahrhundert. Übrigens stimmen beide meist wörtlich überein. Die deutliche Schrift des älteren ermöglichte auch, die schwer leserlichen Stellen des jüngeren (abgedruckt auf S. 15 ff) sicher festzustellen. Darnach ist besonders folgendes zu berichtigen:

S. 16 l, bei den Körperverletzungen, sollte es heißen: „wer aber „zuckt" (mit dem Messer), zahlt 12 Pfennig aus der Scheid und 12 Pfennig in die Scheid";

ebenda bei den Waldfreveln: „Wer fürklüfftiges Holz (das man in 4 Teile spaltet) zu Wid . . ."

und später: „Wer aber überführt wird, daß er wollte schneiden Reiff oder Pannter (= Holz zu Reifen oder Bändern) der ist schuldig . . ."

S. 16 r., letzter Absatz, sollte beginnen: „Wenn Gschlachtsobstbäume (= Edelobstbäume) . . ." Der folgende Satz lautet: „Der, auf dessen Grund der Stamm steht, bekommt vom anderen noch ein Drittel (des aufgelesenen Obstes) dazu."

Der letzte Satz dieser Seite sollte beginnen: „Wildobstbäume aber, die auf dem Markte stehen . ." (nicht einfach „Obstb., die ganz auf d. M. . .).

S. 17 l., 5. Zeile von unten, sollte es anstatt „Wassergründen" heißen „Moosergründen" (vom Dorfe Moos).

II. Zu S. 11 links, Zeile 12 ff.:
Der dort erwähnte Brauhausprozeß wurde nicht vor 1700 geführt, wie Hanrieder annahm, sondern erst 1722 (vgl. dazu die zusammenfassenden Aufzeichnungen des Landschreibers Joh. Eberhard von Zoppenfeldt